

Zeitschrift: Berner Taschenbuch
Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte
Band: 12 (1863)

Artikel: Die Gesellschaft von Obergerberen
Autor: Stürler, Moritz von
Kapitel: VII: Bestand
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121006>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auch O b e r g e r b e r e n hatte einen in dieser Richtung thätigen und unternehmenden Mann, Georg v. Laupen, Stifter einer großen Handelsgesellschaft, an welcher sich angesehenere Berner betheiligten, die aber zuletzt Schiffbruch litt. Das nämliche Schicksal hat in der Neuzeit ein anderes Haus, unter Napoleon I. eines der größten in Frankreich, das Bankierhaus von Rud. Emanuel von Haller, betroffen. Merkur muß Obergerberen nicht hold sein!

Weniger ungünstig erscheint die Gesellschaft auf dem Boden der Industrie. Es ist schon früher gemeldet worden, daß im 14. und 15. Jahrhundert namentlich die Gerberei zu großem Flor gediehen. Ihr hatten unstreitig die v. Waberen, v. Muleren, v. Bannmos erst ihr Vermögen, dann ihren Einfluß, zuletzt ihre Junkerschaft zu verdanken. Gemeinnütziger und doch nicht minder ergiebig war das gewerbliche Unternehmen des Seckelmeisters Beat Fischer, später Herrn zu Reichenbach, der, als Pächter des Staatsregals, dem Lande ein geregeltes Postwesen gab, das von Zeit zu Zeit neu verliehen und den vorgeschrittenen Bedürfnissen angepaßt, bis 1832 im Besitze seiner Nachkommen verblieben ist ²⁶⁴).

VII. Bestand.

Das Stubenrecht — die Gesellschaftshöre — ist auf sechsfache Art erworben worden:

durch freie Aufnahme,
 durch Vererbung,
 durch Handwerksfolge ²⁶⁵),

²⁶⁴) L. Spruchbuch im unt. Gew. B. B. Bl. 124b., 146b. und 261b. und Seckelschreibereiprotokoll A. Seite 70 und 125.

²⁶⁵) Aufgehoben durch das Großrath'sdecret vom 24. Januar 1805.

durch Gerichtsspruch ²⁶⁶),
 durch's Loos ²⁶⁷), und
 durch Gesetzeszwang ²⁶⁸).

Das Stubenrecht ist ebenso auf sechsfache Art verloren gegangen:

durch freie Aufgabe,
 durch Nichtunterhaltung ²⁶⁹),
 durch Ausstoßung ²⁷⁰),
 durch Handwerksfolge ²⁷¹),
 durch Gerichtsspruch ²⁷²), und
 durch Burgrechtsverlust ²⁷³).

Es war mithin der Stubenbestand in unausgesetzter Bewegung, bald vor-, bald rückschreitend, hinsichtlich der Fa-

²⁶⁶) D. h. früher durch Chor-, nunmehr durch amtsgerichtlichen Spruch in Paternitätsfällen.

²⁶⁷) Eingeführt durch den §. 18 des Decrets vom 16. April 1790 (Polizeibuch XIX. 283), wiederaufgehoben durch den §. 20 des am 14. Oktober 1812 oberkeitlich sanctionirten Stadtreglement's über Bürgerannahmen vom 10. März, 18. April und 1. Junius 1812. Decretenbuch VII. 254.

²⁶⁸) Nämlich durch das Gesetz über Einbürgerung der Heimathlosen und Landsassen vom 8. Junius 1859.

²⁶⁹) Das Bürgerrecht war persönlich, mußte durch Bezahlung des Stubenzinses erhalten werden, selbst nach dem Tode, für die Hinterlassenen. Versäumte man dieß, so wurde man einfach aus der Zahl der Bürger gestrichen.

²⁷⁰) Solche Fälle bezeichnet das Statut von 1467, wie man früher gesehen.

²⁷¹) Siehe Note 265.

²⁷²) Note 266 hievon.

²⁷³) In ältern Zeiten verlor man das Burgrecht leicht; der Rath entschied darüber. Später traten Beschränkungen ein; doch ward es immer noch durch einzelne Verbrechen, auch durch Religionswechsel oder Heirath mit einer Katholikin verwirkt.

milien sowohl als der einzelnen Glieder. Genaue Angaben über die Totalstärke in verschiedenen Zeitpunkten fehlen aus dem einfachen Grunde, weil man Kopfcählungen allhier bis zum Jahre 1764 nicht kannte.

Aber selbst diese erste giebt keine Auskunft über die Betreffnisse der Gesellschaften; denn die Aufnahme in der Stadt geschah nicht zunfstweise, sondern örtlich, nach den Vierteln und Straßen ²⁷⁴).

Erst auf den 1. Mai 1787 wurde zum Behufe einer Revision der burgerschaftlichen Verhältnisse eine neue Zählung nach Gesellschaften vorgenommen. Diese wies für Obergerberer aus — 351 männliche, 350 weibliche, zusammen also 701 Köpfe. Es ist indeß zu bezweifeln, daß hierin alle im Auslande weilenden Stubengenossen begriffen gewesen ²⁷⁵).

Die neuern Zählungen können ebenso wenig auf unbedingte Vollständigkeit Anspruch machen. Die von 1848 giebt Obergerberer 718, die von 1853 — 694, und die von 1861 — merkwürdigerweise — gleichviel Köpfe. Seither sind jedenfalls dazu gekommen 43 eingebürgerte Hei-mathlose und Landsassen. Mit einigen Nichteingeschrie-

²⁷⁴) Die Bemerkung auf Seite 41 „der Beiträge zur Statistik des Kantons Bern,“ daß der Band, welcher die Bevölkerung der Stadt enthielt, der neunte gewesen und dormalen fehle, ist irrig. Diesen Band besitzen wir, freilich in anderm Formate und nicht als Tom. IX., sondern als Tom. I.

²⁷⁵) Von den alphabetisch geordneten Bürgergeschlechtern fehlen mit dem dritten Bande alle von Lit. P. bis Z. Obergerberer besitzt jedoch einen amtlichen Auszug, soweit es diese Gesellschaft ansieht. Hiedurch wird der Verlust theilweise ersetzt, wenigstens in Betreff der Familien Rüttimeier, Steiger (weiß und schwarz), Stettler, Stürler und v. Werdt.

benen des Auslandes dürfte die Gesellschaft dormalen auf 750 Köpfe ansteigen.

Ursprünglich gab es in Bern bloß Bürger und Nichtbürger. Die Bürger schieden sich in Stadt- und Landsäßen. Letztere hieß man vorzugsweise Ausbürger. Sie hatten keine Nuzungen; sowie aber einer in die Stadt zog, trat er ohne weiters in dieselben ein ²⁷⁶). Das Ausbürgerthum dauerte bis in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts ²⁷⁷).

Im Mikrokosmos der Gesellschaften durfte dieses Institut nicht fehlen. Schon im 15. Jahrhundert findet man äußere Stubengenossen. Sie werden bei Ober- und Niedergeröden namentlich aufgeführt werden. In der ältern Zeit scheinen es ärmere Landleute gewesen zu sein. Später waren es gegentheils reiche Grundherren, heimische und auswärtige.

Mit dem 17. Jahrhundert kam eine andere Ordnung auf. Man schuf auf gesetzlichem Wege Vollbürger und Halbbürger. Diese nannte man auch „Hintersäßen“ oder ewige Einwohner ²⁷⁸). Sie entbehrten der Regimentsfähigkeit

²⁷⁶) Ordnung vom 4. Februar 1479. I. Spruchb. im ob. Gew. H. 285.

²⁷⁷) Es fiel, nicht weil die Stadt keine Ausbürger mehr suchte, sondern weil sie keine mehr fand. Der heute zu bezahlende Baken schmerzte unsere Landleute mehr, als der morgen zu gewinnende Thaler sie anlockte. Im Jahr 1584 kam es so weit, daß man die Wenner anwies, in den Landgerichten „Tawner“ zu Bürgern anzunehmen; umsonst. Die Stadt kam gleichwohl wieder zu Flor und vergalt nun den Jhrigen mit Schließung des Bürgerrechts.

²⁷⁸) Die Ordnungen vom 31. August 1635 und 16., 23. und 24. März 1643. Rothes Buch. 2

und durften auch gewisse privilegirte Berufe nicht treiben. Dagegen standen sie in Bezug auf die allgemeinen Bürger- und Gesellschaftsnutzungen den Ersteren gleich.

Ewige Einwohner waren 1) diejenigen Familien und Personen, welche als solche aufgenommen worden und nicht in der Folge das Vollbürgerrecht erlangt hatten; 2) die unehelichen Kinder der Bürger und ihre Abkömmlinge. Beide Classen sind, die erstere noch vor 1798, die zweite 1798, in das Vollbürgerrecht eingetreten ²⁷⁹⁾. Obergerberer lieferte ein Contingent von 13 Köpfen.

Eine Art von ewigen Einwohnern im umgekehrten Sinne, d. h. mit vollem Bürgerrechte aber ohne Bürgernutzungen, werden eine Zeit lang die eingeburgerten Heimathlosen und Landsassen bilden. Es beruht dieß auf dem Art. 7. des Gesetzes vom 8. Junius 1859.

Wir gehen nun über zur Namensaufzählung der Stubengenossen und zwar von

I. Altgerberer.

Wie früher bemerkt worden, kann die Spaltung der Gesellschaft in eine obere und niedere Stube nicht vor die ersten Jahrzehende des 15. Jahrhunderts gesetzt werden. Ueber die Glieder der Gerberengesellschaft, so lange sie einheitlich war, geben bloß Udel- und Tellbücher ²⁸⁰⁾ Auskunft; Stubenrödel sind aus so früher Zeit keine mehr vorhanden. Aber das älteste Udelbuch beginnt erst mit 1388 und reicht bis 1466; das älteste Tellbuch hinwieder ist von 1389. Aus

²⁷⁹⁾ Nämlich, seit dem Aufhören der Regimentsfähigkeit und des bürgerlichen Gewerbszwanges.

²⁸⁰⁾ Wie das Stubenrecht mit den Stubenzinsen, so mußte das Bürgerrecht mit dem Bürger- oder Udelzinse unterhalten werden. Das Udelbuch ist daher in Bezug auf die Stadt, was der Stubenrödel in Bezug auf die Gesellschaft.

dem langen Zeitraume, der vorausgeht, treten uns keine ganz zuverlässig auf Altgerberien bezügliche Gesellschaftsglieder entgegen. Es heben sonach die Namen an mit

1388 und 1389.

Laut Erblehenbriefes vom 10. December 1326²⁸¹⁾ durfte Niemand im Gerbergraben ein Haus besitzen, als wer des Handwerks war. Nun erscheinen jenem Udelbuch zufolge im Jahr 1388 als Hausbesitzer im Graben und mithin als Gerber:

Auf der Ostseite, von unten angefangen²⁸²⁾:

- 1) Peter Stocker. 2) Peter Furi. 3) Ullin v. Wabron.
- 4) Heinzmann Ladener. 5) Jenni Schorro. 6) Bütsch-Heini.
- 7) Peter Gasler. 8) Ruf Wiprecht. 9) Cunz Wiprecht. 10) Heinzmann Toffi.
- 11) Peter v. Dtmarsberg. 12) Hänslü Füris. 13) Claus v. Hasle.
- 14) Die Buchera. 15) Joh. Burgenstein. 16) Marti Max.
- 17) Die Grafenriedina. 18) Peter Grüschi. 19) ... Oberuf.
- 20) Die Mußschera. 21) Ruf Zuber.
- 22) Ullmann Fryburghus. 23) Heinrich Legelli.
- 24) Ruf Höwli.

Auf der Westseite von unten angefangen:

- 25) Claus v. Wichtrach. 26) Peter Huser.
- 27) Jenni Schorrer. 28) Anna Wulßleger.
- 29) Hänslü v. Ried. 30) Johann Scherler.
- 31) Heinrich Legelli. 32) Cunz Zuber.
- 33) Johann Fryburghus. 34) Heini Keslin.
- 35) Heinrich Slecht. 36) Cunz Buklin.
- 37) Jenni v. Summerow, gen.

²⁸¹⁾ Siehe Note 40.

²⁸²⁾ Alle Namen, so da folgen, sind in der Schreibweise ihrer Zeit, d. h. so wiedergegeben, wie sie in den angeführten Rödeln und Urkunden erscheinen; diejenigen der noch bestehenden Geschlechter treten mit gesperrter Schrift hervor. Alle übrigen, selbst wenn sie gleich lauten mit den Namen gegenwärtiger burgerlichen Familien, sind denselben völlig fremd.

Ummann's. 38) Cunz v. Summerow. 39) Ruf Höwli 40) Clewi Bischoff. 41) Heini v. Wumbrechtsried. 42) Johann v. Buch.

Das Tellbuch wiederholt die Namen unter 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 16, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 30 und 37 und fügt hinzu folgende: Ulli v. Güminen, Peter Stollo, Rüdi Tanner, Heini Sneider, Hans Wulfleger, Peter Schaffer, Häsli Guggisberg, Häsli Legelli, Häsli Toffis, Peter Wanner, die Grenchera, Ulli v. Buch, Heini Husser, Willi Matter und Claus Löwo.

II. O b e r g e r b e r e n .

Die ersten Obergerber, welche uns begegnen, sind die in den zwei Gerichtsurkunden vom 17. Julius 1415 und 18. Mai 1416 ²⁸³⁾ angeführten Vertreter derselben, Enz Legelli, Johann Fryburghus und Petermann Sunnenfro. Auf sie folgen die bereits früher genannten vier Meister zum schwarzen Löwen der Urkunde von Mitte März 1423 ²⁸⁴⁾, nämlich Hans v. Muleron, Iso Zuber, Peter Sunnenfro und Ulli v. Güminen; dann von den Ausgeschoffenen des Gesamtgerberhandwerks im Erblehenvertrage vom 1. September 1431 ²⁸⁵⁾ Heini Schorrer, Peter Sunnenfro und Cuni Bogt, während die drei andern, Peter Brügler, Lienhard Lüdinger und Ullin Ofenmann der Stube von Niedergerberren angehören.

1448 und 1458,

waren zwei Telljahre. Damals saßen als obere Gerber im Graben und steuerten:

²⁸³⁾ Siehe Note 67.

²⁸⁴⁾ Siehe Note 68.

²⁸⁵⁾ Note 78.

1448. — 1) Lienhart Rünizer. 2) Heinzmann Furi. 3) Rusli Süni. 4) Peter Bomgarter der Gerwer. 5) Hänslı Salzmann und Ludi sein Sohn. 6) Clewi Bomgarter. 7) Benedict Herischwand. 8) Jörg Herischwand. 9) Peter Balsinger und Hans sein Sohn. 10) Benedict Wabrer. 11) Hänslı Sonnenfro. 12) Peter Wabrer der Gerwer. 13) Hänslı Wabrer. 14) Cuno Bogt. 15) Heini v. Elsaß. 16) Hänslı Schorro. 17) Cuno Ritter und 18) Peter Müller.

1458. — 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 13, 14, 16 hievor und überdieß Clewi Brunner, Clewi Truwtenrein, Peter Schilling, Gilian Balsinger, Hänslı Sträler, Rusli Dietrich, Lienhart Rünenegger, Peter und Hänslı Lauffenberg, Jöri Jagki, der Hauswirth der Gerber, Hänslı Herischwand und Vincenz Wabrer.

Die meisten dieser Namen verzeigen auch die jüngern Einträge des ersten, sowie das zweite Udelbuch, angelegt im Jahr 1466. Sie nennen aber einige weitere Hausbesitzer des Gerbergrabens, und diese, die nicht übergangen werden dürfen, sind:

Johanns v. Wabron, Ulli's Sohn, Hans Rünizer, Hänslı Herischwand, Enzo und Ludwig Legelli, Hänslı v. Wabron der Junge und Hans Wabrer, „genempt Stürlers“ sein Sohn²⁸⁶), Enz Furi und Lienhart sein Sohn, Ulli ab der Flu, Hänslı Mags, Peter Henni, Ulli Ampzo, Peter Slichting, Ruf v. Sibental, Ulli v. Rünenegg, Niclaus im Bomgarten und Bartolome Rüng²⁸⁷).

²⁸⁶) Von diesem kommen erweislich alle Stürler her.

²⁸⁷) Dieser war ein Schneider und zu Mohren zünftig. Die Regel, betreffend den Hausbesitz im Gerbergraben, hatte also nicht mehr volle Geltung.

1475.

Ganz zuverlässig in Bezug auf die Stubenbürgigkeit ist erst das Verzeichniß der reisbaren Männer aller Gesellschaften vom 10. April dieses Jahres²⁸⁸⁾. Obergerberer zählte damals, wie schon bemerkt, dreißig, und obwohl mehrere der Vorgenannten sich hier wiederfinden, glauben wir sie ohne Ausnahme hinsetzen zu sollen. Also:

- 1) Peter Bomgartner, alt Venner.
- 2) Hans Bomgartner.
- 3) Peter Bomgartner.
- 4) Jörg v. Laupen.
- 5) Heinzmann Cunried, Großweibel.
- 6) Hans Stürler.
- 7) Benedict Stürler.
- 8) Hans v. Werdt²⁸⁹⁾.
- 9) Lienhart Rünizer.
- 10) Wernli Wernher.
- 11) Cunrad Mülbach.
- 12) Cunrad Müller.
- 13) Hänslü Schütz, der Hutmacher.
- 14) Rudolf Surneisfro.
- 15) Heinzmann Willenegger.
- 16) Benedict Heriswand.
- 17) Peter Heriswand.
- 18) Peter Sunnenfro.
- 19) Hans Farner.
- 20) Benedict Thomann.
- 21) Clewi Brunner.
- 22) Hans Tillmann.
- 23) Hans Stuzmann.
- 24) Enzo Wabrer.
- 25) Lienhard Nüwenegger.
- 26) Michel Wernher.
- 27) Hans Sträler.
- 28) Niklaus Züricher.
- 29) Simon Sußinger.
- 30) Bartlome Brunnader.

Für die zwanzig Jahre

von 1475 bis 1494

ist man auf die magern Angaben einiger Reiströbel angewiesen, die keinen einzigen neuen Stubengenossen nennen.

Von 1495 bis 1499

hat man Verzeichnisse derjenigen, welche an den regelmäßigen Oster- und Weihnachtürten Theil genommen, und

²⁸⁸⁾ Buchers Chronik. Note 201.

²⁸⁹⁾ Stammvater des Geschlechts von Werdt.

v o n 1 5 0 0 — 1 5 0 5

eigentliche Stubenrödel, d. h. Controllen über die geforderten und eingegangenen Stubenzinse von Obergerberen.

Die Resultate sind folgende:

Im Jahre 1495 zählte diese Stube von den 30 Genossen des Jahres 1475 nur noch 14, nämlich die der Ziffern 1, 3, 4, 8, 12, 14, 15, 17, 18, 19, 22, 23, 28 und 30; dann aber 24 neue, als: Herr Simon Brunnader, Hans Heriswand, Kueni Bogt, Peter Stürler, Peter Otti, Hans Gartner, Jörg Heriswand, Benedict Brunner, Rudolf Bomgartner, Urban Bomgartner, Ludi Libfrid, Steffan Jeger, Clewy Meyer, Hans Zobrist, Niclaus Hasler, Hans Bogt, Hans Meyer, Rudolf Dietrich, Cunrad Gurni, Peter Zimmermann, Wolfgang v. Laupen, Niclaus Scherer und Peter Schalf.

Zu diesen gesellten sich:

- 1495 Andres Zender und Cunrad Liesbach.
- 1497 Christen Scherer und Hans Dietrich.
- 1498 Hans v. Werd der Junge, Benedict Bepping, Simon Torman ²⁹⁰⁾ und Ludi von Laupen.
- 1501 Bernhard Meyer und Oswald Brunnader.
- 1502 Hr. Ludwig v. Werd, Caplan der St. Vincenzenkirche.
- 1503 Jost Linder, Peter v. Werd, Jacob Linder und Niclaus Tilmann der Junge.
- 1504 Peter Scherz, Hans Krus und Jacob Kalbrerg.
- 1505 Benedict Pfander, Caspar Grafenried ²¹⁹⁾ und Geißschuchli.

²⁹⁰⁾ Ein erloschener Zweig der heute noch auf Pfisteren zünftigen Thormann.

²⁹¹⁾ Ein erloschener Zweig der heute noch auf Pfisteren zünftigen von Graffenried.

Leider fehlen nun alle Stubenrödel
 von 1506 bis 1550,
 und man weiß bloß aus vereinzelt Documenten, daß
 1510 Andres Linder und Benedict Sunnenfro,
 1512 Kueni Bogt der Junge und Niclaus Manuwel ²⁹²),
 1518 Bartlome Steiger (weiß), des Raths ²⁹³),
 1530 Sulpitius Haller, des Raths (ältern Geschlechts),
 1548 Hr. Hans Haller, Predicant ²⁹⁴) (jüngern Geschlechts),
 Stubengenossen von Obergerbereren waren.

Von 1551 bis 1577

hat man wieder Stubenrödel; diesen zufolge waren 1551
 Genossen:

a. aus den ältern, bis heute auf der Gesellschaft verbliebenen Geschlechtern:

Peter Stürler, des Raths, und Gilgian Stürler, Bogt zu Ripaille, Peter v. Werdt, des Raths, nebst Genz, Peter und Andres v. Werdt, Jeronimus Manuel, Bogt zu Romainmôtier, und seine Brüder Niclaus und Hans Rudolf Manuel, Hans Steiger, Seufelmeister welscher Lande, und Hr. Hans Haller, Predicant am Münster.

b. Theils aus seither erloschenen — theils aus neuen Geschlechtern;

²⁹²) Der spätere Benner Niclaus Manuel, Stammvater des ganzen Geschlechts.

²⁹³) Ein Großsohn von Jost Steiger, Stammvater des Geschlechts, zu Weberen zünftig. Der Schultheiß Hans Steiger war Bartlome's Sohn.

²⁹⁴) Stammvater der heutigen Haller, Sohn des 1531 bei Cappel gefallenen Hans Haller, Pfarrers von Bülach im Kanton Zürich, gewesenen Kirchherrn zu Amfoldingen.

Hr. Batt Gery (Gering), Rudolf Baumgarter, alt Benner, Hans Baumgarter, der Alte, Jacob Baumgarter, der Alte, Adrian Baumgarter, Hr. Urban Baumgarter, gewesener Chorherr, Hans Baumgarter der Junge, Jacob Baumgarter der Junge, Gilgian Baumgarter, Jörg Herrenschwand, Hans Herrenschwand, Bastian Hübschi, Niclaus Schorr, Marti Krumm, Jörg Grüter, Hans Nußbaum, Hans Thoman (später Thomet), Niclaus Fruting, Marti Louber, Hr. Heinrich Graf, Predicant zu Hasle bei Burgdorf, Jacob Gutmann, Hans Amey Gachet (Gatschet), Benner von Peterlingen, Peter Otti, Bendicht Otti, Hans Otti der Alte, Hans Otti der Junge, Bendicht Pfander, Peter Pfander der Alte, Peter Pfander der Junge, Niclaus Henzi²⁹⁵), Bartolome Galbi, Peter Frank, Bendicht Dugsburger, Hans Hugi, Hans Mischler, Hr. Albrecht Vogt, Predicant zu Sigrismyl, Peter Vogt, Cunrad Vogt der Alte, Cunrad Vogt der Junge, Hans Meyer, Wilhelm Meyer der Alte, Wilhelm Meyer der Junge, Jacob Meyer, J. Jacob Heid, Heini Zuloof, Vitzius Steinhüs, Marti Dasornen, Rudolf Schorr, Bernhart Schorr, Ludi Schorr, Hans Scherz, Oswald Knuchel²⁹⁶), Ulli Koch, Peter Koch, Jörg Koch, Hans Meder, Mauriz Lübi, Hans Schalkhuser, Hans Laubi, Jacob Noll, Jacob Zifet, Peter Hubler, Peter Frutig, Peter Roschi (seit 1546), Peter Berchtold, Caspar Schneiter, Hans Krus, Peter Schwyzer, Heini Seigli, Jörg Seigli, Hans Druffert, Hans Stausfer (seit 1548), Hans Pfander, Conrad Rubeli von Erlach, Jeremias Hüginot, Batt Rabi und Jacob Vogt.

Im Ganzen also 89 Stubengenossen.

²⁹⁵) Stammvater des ältern Geschlechts, wovon der Sohn des bei Ofen gefallenen Generals, Heinrich Freiherr v. Henzi-Arthurm, Hauptmann zu Pola in Istrien, der letzte Sprößling ist.

²⁹⁶) Stammvater des Geschlechts, das längst nicht mehr auf Obergerberen zünftig ist.

Zu diesen kam bis 1577 eine Reihe von Stubengenossen, theils der Geschlechter, welche bereits Obergerberer angehörten, theils neuer. Nur die Letztern werden hier ausgehoben, nemlich:

- 1552 Hans Brüchi, Hauswirth zu Obergerberer, Michel Stäli, Baschi Struchen und Hans v. Wouw.
 1554 Jacob Willenegger und Michel Stalder.
 1555 Jacob Koufmann ²⁹⁷⁾, Franz Tollier und Meister Wendel Schärer.
 1556 Hr. Michel Schlatter, Helfer am Münster zu Bern.
 1557 Niclaus Gatschet ²⁹⁸⁾, geschwornener Schreiber.
 1558 Hans Büler, Samuel Schmelz, Heinrich Schlatter und Urbain Quisard, Herr zu Crans.
 1559 Bendicht Schwander, Bastian Sterchi und Claude Hypolite de Graveruel, Stadtschreiber zu Thonon.
 1560 Josias Rappenstein, Pauli Stachel und Franz Sträler.
 1562 Hans Mandrot, Peter Meley, Stephan Gurnel und David Grog.
 1565 Hans Bender und Gedeon Walde.
 1566 Philibert Bonnaz und Heinrich Zimmermann.
 1567 Peter von Rorbach (Stadtsäß seit 1565).
 1568 Bernhart Wyß, Hans Heinrich von Lanthen — Heid, Hans Mathey von Morsee, Jacob Lumpen und Peter Bernet.

Bei diesem Jahre unterscheidet der Rodel zum ersten Male zwischen innern und äußern Stubengenossen. Zu den Letztern werden gezählt:

²⁹⁷⁾ Heute nur noch auf Metzgeren zünftig.

²⁹⁸⁾ Am 16. September 1557 zum Stadtsäßen und Bürger angenommen (Rathsmanual), Stammvater der hiesigen Gatschet. Hans Amey, der Benner von Peterlingen, war sein Bruder; dergleichen Daniel und Anton.

Herr Albrecht Bogt, Predicant, Graveruel von Thonon, Hans Amey Gachet, Hans Mandrot, Hans Matthey von Morges, Urbain Quisard, Wilhelm Meyer und Etienne Richard.

1571 Hans Ludw. v. Muralt²⁹⁹) und Vincenz Heid.

1572 Hans Rütlinger, Hans Spani, Cunrad Pretelli und zwei Neußere — Claude Major von Lutry und Hans Schag.

1573 Niclaus Schük und drei Neußere — Jfr. Adam von Garmiswyl, Jfr. Wilhelm Builliermin und Jfr. Hans von Aubonne.

1574 Niclaus Dachselhofer³⁰⁰) und Peter Herboldt (Herbort).

1575 Georg Marquard, Generalcommissär des welschen Landes, Sebius Wieland und Wilhelm Krieg.

1577 Herr Bläsi Marquard, Professor der Theologie, und ein Neußerer Jfr. (Ferdinand) Loys, Herr zu Chesaur.

1578.

Hatten schon die Pestjahre 1564 und 1565 in die Bürgerschaft von Bern große Lücken gerissen, so war dieß noch weit mehr der Fall in den Jahren 1576 und 1577. Der Vereinigung von Ober- und Niedergerberern, von Ober- und Niederpfisterern lag keine andere Ursache zu Grunde, als eben das starke Zusammenschmelzen dieser vier Stuben. Obergerberern, das in der Zahl seiner Genossen ums Neujahr 1564 bis auf 93 gestiegen war, zählte deren bloß noch 58; Niedergerberern brachte einen Zuwachs von 54, und zwar Folgende:

²⁹⁹) Zum Stadtsäßen angenommen am 30. März 1570 (Rathsmannual), Stammvater der bernischen v. Muralt.

³⁰⁰) Großsohn des Hans Dachselhofer von Mellingen, der zuerst in Bern sich niedergelassen.

Hr. Bartlome Archer, des Raths, Jfr. Ludwig von Diesbach³⁰¹⁾, Felix Schöni, Bogt zu St. Johannsen, Gilgen Im Haag, Bogt zu Landshut, Hans Schibler, Bogt zu Narberg, Albrecht Hüpschi, Bendicht Archer, Niclaus von Wyngarten, Rudolf Linder, Burkhart Fischer³⁰²⁾, Hans Zucker der Alte, Nicl. Bihart, Jac. Schöni, Bend. Marti, Josua Weyermann³⁰³⁾, Daniel Knecht, Hans Cunrad Gering, Jac. Hüpschi, Jfr. Christoffel v. Erlach³⁰⁴⁾, Christen Stadler, Rud. Bachmann, Antoni Dribollet³⁰⁵⁾, Peter Galdi, Meister Pauli, der Sattler, Ludi Genfer, Hans Gnägi, Josue Schorr, Marti Bay³⁰⁶⁾, Marti Louwer, Burkhart Bruncker, Hans Jenner, Jost Ischann, David Bäckli, Jacob Berchtold, Hans Andres, Hans Zucker der Junge, Rudolf Zucker, Geörg Harr³⁰⁷⁾, Hans Hebler³⁰⁸⁾, Bendicht Walthart, Hans Stettler, Jeronimus Stettler³⁰⁹⁾, Galli Werdtmüller, Matthys

³⁰¹⁾ Der auf Obergerberen zünftig gewesene Zweig der v. Diesbach ist erloschen.

³⁰²⁾ Stammvater der bernischen Fischer.

³⁰³⁾ Sein Sohn Niclaus, von welchem die heutigen Weyermann abstammen, ist als Rothgießer wieder zu Schmieden übergegangen.

³⁰⁴⁾ Erloschener Zweig der v. Erlach.

³⁰⁵⁾ Großsohn von Rudolf Tribolet von Gals, Stammvater des Geschlechts, das nicht mehr auf Obergerberen zünftig ist.

³⁰⁶⁾ Sein Urgroßsohn Dietrich trat als Kupferschmied zu Schmieden über A. 1646.

³⁰⁷⁾ Heute heißt diese Familie Hahn und ist nicht mehr auf Obergerberen zünftig.

³⁰⁸⁾ Stammvater unserer Hebler, die nicht mehr auf Obergerberen zünftig sind.

³⁰⁹⁾ Von Hieronymus, dem Großsohne Wilhelm's, der als Ausburger um 1535 von Stettlen nach Bern zog, stammen alle heutigen Stettler ab.

Zucker, Bendicht Mattstetter, Hermes Rüst, Schreiber zu Trachselwald, Christen Kry, Ludi Archer, Simon Archer, Hans Lienhart, der Junge, Meister Marti, der Schärer, genannt Frosch, und die drei Geistlichen, Herr Jacob Forer, Helfer am Münster zu Bern, Hr. Hans Kilchberger, Predicant zu Krauchthal, und Hr. Jacob Engel, Predicant zu Nied.

Von 1579 — 1595

fehlen wiederum die Stubenrödel, dagegen beginnt mit 1584 der obrigkeitliche Bürgerannahmsrodel. Diesem zufolge, und den Stubenrodel von 1596 damit verglichen, erscheinen aus neuen Geschlechtern:

1587 Hans Bizius, Herr Joders, des Raths, Sohn³¹⁰).

1588 Hans Rieder, von Ormonds, Tagelöhner.

1591 Herr Christoffel Lüthardt, Helfer am Münster³¹¹), Samuel Gruner, des Predicanten zu Seengen Sohn, Substitut³¹²), Marx Gyger von Gontenschwyl, Kellner und Reitknecht, Niklaus Dübi von Schüpfen, Gerber, und Niklaus Röchli von Herzogenbuchsee, Schärer.

1593 Herr Paulus Lentulus, Doctor med.³¹³), von

³¹⁰) Vater und Großvater, nebst andern Gliedern seines Geschlechts, waren zu Kaufleuten zünftig. Taschenbuch 1862, Seite 163, Note 108.

³¹¹) Die Berufung an den Kirchendienst der Stadt verlieh zugleich das Bürgerrecht. Von Christoph stammen alle Lüthardt ab.

³¹²) Sein Großvater Hans Gruner, ebenfalls Predicant zu Seengen, ist der gemeinschaftliche Ahnherr aller unserer Gruner. Hans Georg Gruner, Samuels Neffe, Stubengeselle 1629, bildete die Linie, die heute noch auf Obergerberen zünftig ist.

³¹³) Auch die Berufung an eine Stadtarztstelle verlieh das Bürgerrecht. Paulus Lentulus war der Sohn des Scipio Lentulus, gebürtig aus dem Neapolitanischen, gewesener Seelsorger

- Cleven (Chiavenna), und Peter Studer von Grafenried, Seiler³¹⁴).
- 1594 Hans Läderach, von Engistein, Gerber.
- 1595 Peter Herren, von Mühleberg, Gerber.
- 1596 Jfr. Augustin von Luternau³¹⁵), Hr. Simon Leuw, Predicant zu Kirchberg³¹⁶), Antoni Wagner (älteres Geschlecht), Wendicht Weß, Wendicht Buchser, Heinrich Mattenberg (auch Maggenberg), Hans v. Stein, Hans Diebold Moser, Hans Bosphard, Hans Maurer, Simon Dugsburger³¹⁷) und Samuel Rohr.
- 1597 Ambrosius Hug, Hans Rudolf Gerwer³¹⁸) und Nicolaus Spätig.
- 1598 Herr Huldrich Trog, Helfer am Münster.
- 1602 Jfr. Jost Alex. von Freiburg, David Rymann, Hans Heinrich Sorg, David Pärli, Hans Wild, Hans Jth³¹⁹), Hans Melchior Brunner, Jacob Nöthiger³²⁰), Peter Koffelet, Ulli Holzer, Daniel

bei den Waldensern zu Angrogna, dann seit 1568 Pfarrer zu Chiavenna, wo er um 1597 gestorben.

³¹⁴) Stammvater unserer Studer, wovon keine mehr auf Obergerberer zünftig sind.

³¹⁵) Herr zu Liebegg, der Erste seines Geschlechts, der sich in der Stadt setzte.

³¹⁶) Hr. Simon Leo oder Leuw, zuerst Provisor allhier, von welchen unsere Leuw abstammen. Anno 1627 ward Mstr. Samuel, sein Sohn, Weißgerber zu Burgdorf, äußerer Stubengenosse.

³¹⁷) Ein erloschener Zweig dieses Geschlechts.

³¹⁸) Urenkel von Peter Gerwer, Seiler (auch Peter Seiler genannt), zünftig zu Weberen, Stammvater des Geschlechts.

³¹⁹) Die Jth sind nicht mehr auf Obergerberer zünftig.

³²⁰) Die Nöthinger ebenfalls nicht.

- Rebstock, Jochum Hackbrett, Mattheus Müller und ein Neußerer, Jost Moser, Freiweibel zu Biglen.
- 1604 Franz Walder, von Effertines bei Iserten, Reitknecht, und David Berner.
- 1609 Jacob Rüfenacht, des Predicanten zu Worb Sohn, Gerber, und Caspar Baumann.
- 1610 Jr. Isaac Chambrier von Neuenburg, David v. Rütli³²¹⁾ und Moriz Glückiger, von Bosingen, Büchschmied.
- 1612 Herr Marx Rütimeyer, Helfer am Münster³²²⁾.
- 1613 Jacob Ischumi von Bipp und Ulrich Holzwart.
- 1614 Herr Bartlome Dunuz, Doctor med.
- 1615 Herr Christen Jost, Predicant zu Kirchlindach, Abraham Koller und Abraham Binder.
- 1616 Louis Lamy von Thonon, Maroquinbereiter.
- 1619 Emanuel Isenschmied³²³⁾ und Wolfgang Lutstorff³²⁴⁾.
- 1620 Hans Georg Imhoff, Schreiber, von Ararau³²⁵⁾ und Hr. Georg Langhans, Helfer allhier.
- 1622 Peter Wagner³²⁶⁾ (jüngeres Geschlecht), Hans Jacob Mundtwyler von Sur, Schreiber, Rudolf

³²¹⁾ Sohn des gleichnamigen Vaters, der als Tischmacher Anno 1562 von Lenzburg nach Bern kam und zum Stadtsäßen angenommen wurde. Von ihm stammen alle v. Rütli ab, die aber gegenwärtig nicht mehr auf Obergerberen zünftig sind.

³²²⁾ Siehe Note 311. Hr. Marx war gebürtig von Ararau; von ihm stammt das Geschlecht ab.

³²³⁾
³²⁴⁾ Sind nicht mehr auf Obergerberen zünftig.

³²⁵⁾ Stammvater der Imhoff, zum Bürger empfangen am 14. August 1617.

³²⁶⁾ Sohn von Hans Jacob und Großsohn von Michel Wagner, Schreiber, angenommen zu Schmieden 1540, Stammvater der heutigen Wagner.

- Fasnacht und der Neufhere, Jhr. Joh. Franz de Martines, Herr zu Burjod.
- 1623 Sylvester Hiller von St. Gallen, Wundarzt und Wirth zum Falken.
- 1626 David Hüß, Predicant zu Madismyl.
- 1629 Herr Hans Heinrich Pfauw, Predicant zu Rynach, Bendicht Schnyder von Dießbach, Sigrift, Felix Kleber von Narau, Weißgerber, Hans Mani von Treiten, Hauptmann, Hans Ulrich Wetter, des Predicanten zu Walperzmyl Sohn, und Jaques Francois de Jofrey, Herr zu Belletruche.
- 1631 Abel Gränicher von Narau, Trompeter, Hans Kupferschmied von Oberburg, Reitknecht, und Antoni Jersing von Röttschmund, Schreiber.
- 1632 Bendicht Heggli von Buchsee, Rothgerber, Jacob Steinegger von Burgdorf, Weißgerber, und Caspar Wolf.
- 1634 Hr. Caspar Myricäus, Predicant zu Meikirch.
- 1635 Peter Zuber, Provisor in Bern, Gabriel Blauner und Hans Dchs.
- 1636 Bendicht Stettler von Stettlen, Karrer, Bendicht Huber und Ulrich Waber, Forster.
- 1637 Emanuel Steiger ³²⁷⁾ (schwarz) und Samuel Dick ³²⁸⁾.
- 1641 Hans Georg Drühorn.
- 1642 Humbert de Treptorrens von Iferten.
- 1643 Mstr. Georg Steck von Augsburg ³²⁹⁾, Weißgerber.

³²⁷⁾ Der erste seines Geschlechts, der auf Obergerberen erscheint. Er war ein Urgroßsohn des Hans Steiger von St. Gallen, der um 1547 zu Bern sich setzte und Bürger wurde.

³²⁸⁾ Ein Zweig dieser Familie, der nicht mehr auf Obergerberen zünftig.

³²⁹⁾ Von welchem die Steck jüngern Geschlechts abstammen.

- 1645 Hr. Daniel Delosea (Theolosea) von Peterlingen, Schulmeister zu Thun, und Hr. Johann Justus Lupichius aus der Pfalz, Predicant zu Spiez.
- 1646 Hr. Hans Heinrich Hummel, Helfer am Münster, und Peter Birrbüchler von Thun, Weißgerber.
- 1648 Jfr. Hans Franz v. Villarzel, des Herrn von Belp (Johann Rudolf Stürler) Tochtermann.
- 1649 Hildebrand Gonter (Günther), gew. Burgermeister von Sitten, Jacob Supersax und Samuel Allet von Leuf, alle drei Walliser, und Jacob Leemann.
- 1651 Mstr. David Schär und Abraham Hüßler (Häusler).
- 1653 Mstr. Jacob Bankaum, Gerber.
- 1659 Jacob Am Büel von Sitten und Peter und Josias Magueran von Leuf, im Wallis.
- 1661 Hr. Johannes Niclaus, Prof. phil., und Mstr. Caspar Dünki ³³⁰).
- 1665 Mstr. Hans Georg Keller, Gerber.
- 1667 Mstr. Wilhelm Flügel, Gerber ³³¹).
- 1673 Hr. Oberst Isaac Duplessis-Gouret, Herr de la Primée, Luzow, Walsdorf und Wustermark in Brandenburg.
- 1684 Mstr. Hans Jacob Steinbrecher.
- 1706 Mstr. David Stoß, Rothgerber ³³²).
- 1718 Mstr. Samuel Dubois, Rothgerber.
- 1723 Mstr. Emanuel Sybold, Rothgerber ³³³).
- 1728 Mstr. Emanuel Roder, Rothgerber ³³⁴).
- 1734 Mstr. Gottfried Ruhn, Rothgerber ³³⁵).

³³⁰) Nicht mehr auf Obergerberen zünftig.

³³¹) Sohn des Pfisters Wilhelm Flügel von Buchen am Federsee, der am 30. August 1625 zum Stadtsäßen angenommen worden. Die Regimentsfähigkeit erhielten seine Nachkommen erst am 1. April 1691.

^{332—335}) Nicht mehr auf Obergerberen zünftig.

- 1749 Mstr. Sigmund Heinz, Rothgerber.
 1791 Johann Jacob Gruner, von Wynau ³³⁶), durch's Loos.
 1804 Daniel Hemmann, Major, von Brugg und Lenzburg ³³⁷), durch's Loos.
 1855 Johann Jacob Schädelin, von Moosleerau, Helfer am Münster.
 1856 Carl Ludwig Friedrich HeimeI, von Rappelen, Notar.
 1862 Nicolaus Klöbli, Zuckerbäcker, eingebürgerter Landsaß.

Auf den 1. Februar 1861 war der Personenstand von Obergerberer ³³⁸) nach dem gedruckten Verzeichnisse der Stadtbürgerschaft folgender:

Geschlechter.	Kopffahl.	Ehen.	Wittwer.	Wittwen.	Ledig.	
					Männl.	Weibl.
1. Bizius *	3	—	1	—	—	2
2. Daxelhofer	6	2	—	—	2	—
3. Fischer	103	18	4	4	19	40
4. Flügel *	11	1	—	—	3	6
5. Gatschet	8	—	—	1	4	3
6. Gerwer *	7	—	—	2	3	2
7. Gruner *	17	4	1	2	2	4
8. Haller	39	5	—	1	17	11
9. HeimeI	4	1	—	—	1	1

³³⁶) Am 15. April 1791, nach geleistetem Beweise, daß er vom nämlichen Blute sei wie die übrigen Gruner.

³³⁷) Bildet das jüngere Geschlecht.

³³⁸) Die mit Sternchen bezeichneten Geschlechter haben noch Zweige auf andern Gesellschaften.

Geschlechter.	Kopffzahl.	Ehen.	Wittwer.	Wittwen.	Ledig.	
					Männl.	Weibl.
10. Hemmann	8	2	—	1	1	2
11. Henzi*	2	—	—	—	—	2
12. Imhoff	2	—	—	1	1	—
13. Knecht	2	—	—	1	—	1
14. Kohler*	3	1	—	—	—	1
15. Langhans*	42	6	1	2	9	18
16. Lentulus	7	1	—	1	1	3
17. Leum*	4	—	—	1	3	—
18. v. Luternau	6	1	—	1	2	1
19. Lütthard	15	3	1	1	1	6
20. Manuel	45	3	2	6	13	18
21. v. Muralt	21	4	—	2	5	6
22. Ochs*	2	—	—	1	—	1
23. Rüttimeier	15	3	—	—	5	4
24. Schädelin	9	—	—	1	3	5
25. Steck	3	—	—	—	1	2
26. Steiger (weiß)	124	14	3	9	45	39
27. Steiger (schwarz)*	39	5	1	3	14	11
28. Stettler	51	5	2	6	16	17
29. Stürler*	68	10	2	8	18	20
30. v. Werdt	28	1	2	1	9	14
Summa	694	90	20	56	198	240

Hiezu die 43 der Gesellschaft im Jahr 1862 zugefallenen Heimathlosen und Landsäßen, die sich nach obigen Rubriken also darstellen:

Geschlechter.	Kopffahl.	Ehen.	Wittwer.	Wittwen.	Edig.	
					Männl.	Weibl.
1. Dräyer	1	—	—	—	—	1
2. Erlentwein	1	—	—	—	1	—
3. Gehrig	2	—	—	—	—	2
4. Gehring	1	—	—	—	—	1
5. Glauser	1	—	—	—	—	1
6. Klögli ³³⁹⁾	13	1	—	2	2	7
7. Kräuchi	2	—	—	1	1	—
8. Maring	1	—	—	—	1	—
9. Nyser	5	1	—	—	1	2
10. Scheidegger	4	—	1	—	—	3
11. Specht	3	1	—	—	—	1
12. Tschabold	3	1	—	—	—	1
13. Werner	1	—	—	—	—	1
14. Weyrauch	3	1	—	—	—	1
15. Witschi	2	—	—	2	—	—
Summe	43	5	1	5	6	21

III. Niedergerberer.

Die Ködel dieser Stube reichen hinauf bis
1450.

Damals zählte sie 45 Meister und Gesellen, nemlich:
1) Peter Brüggl, Benner, 2) Silian Joser, 3) Lienhart

³³⁹⁾ Von diesen ist eine Familie, aus 9 Köpfen bestehend, seitdem ins volle Gesellschaftsrecht aufgenommen worden. Siehe Seite 115.

Ristler, 4) Rudolf Schluchter, 5) Peter Schluchter, 6) Ludwig Schluchter, 7) Heinzmann Sterr, 8) Michel Sterr, 9) Gilian Schriber, 10) Gilian Imhag, 11) Häsli Linder, 12) Hans Stampf, 13) Clewi Brunner, 14) Hans Bader, 15) Erhart Hofer, 16) Steffan Joser, 17) Clewi Stoll, 18) Wendicht Zimmermann, 19) ... Bumann, 20) Wendicht Mattstetter, 21) Niklaus Mattstetter, 22) Hans Sonnenberg, 23) Peter Müller, 24) Gilian Lüdinger, 25) Bernhart Jurer, 26) Häsli Wagner, 27) Peter Sutter, 28) Hans von Kur, 29) Peter Berger, 30) Clewi Seiler, 31) Welti Schoch, 32) Peter Imhag, 33) Bernhard Stampf, 34) ... Függo, 35) Immer Berger, 36) Clewi Schniders, 37) Cünzi Hanas, 38) Welti von Bonnyl, 39) Ulli Schütz, 40) Hans Loubegger, 41) Häsli Rapp von Laupen, 42) ... Blakmann, 43) Heinzmann Andres, 44) Häsli Sterro und 45) Hr. Hans Heinrich von Bannmos³⁴⁰⁾.

Der letzte dieser alten Rödel ist von

1474.

Damals saßen auf Niedergerberen noch Ziffer 3, 4, 9, 10, 11, 13, 15, 16, 21, 24, 25, 32, 44, 45 hievor; sodann von den seit 1450 neu eingegangenen:

Benner Ludwig Brügler, Leutpriester Bernhart Schmidli, Jacob Appentecker, Jost Linder, Hans Bischoff, Hans Langenörclin, Wendicht Stengelin, Clewi Kunis, Hans Sifrid, Hans Holi, Peter Grafenried, Peter Wiler, Rudolf Sterro, Peter Steiger, Jacob Bogler, Ulrich Bogler, Erhart Mülibach, Andres Vid, Jost Bleichner, Clewi Letten, Clewi Schenk, Hans Maler, Gilgen Krieg, Kunrad Schmalz, Hans Schoch von Erlach, Clewi Lulli von Erlach, und 8 Neußere: Hr. Mülibrunn der Kirchherr von Hasle, Clewi Mülibrunn,

³⁴⁰⁾ Seite 1, 13 und 17 dieses Rodels.

sein Bruder an der Sunflöwinen, Rüdi Blatter und Rüdi Schedler von Ufersenen, Ulrich Frutinger, Stoffel der Schriber von Spiez, Merchli von Wald und Ruf Gratschi von Sibenthal ³⁴¹).

Der Rodel der reißbaren Männer von Niedergerbereren im Jahr 1475 fügt drei Genossen hinzu — Hans von Coblenz, Bendicht Korber und Hans Ferwer.

Dann tritt eine Lücke ein von 103 Jahren, binnen welcher alle Geschlechter, die bei der Vereinigung mit Obergerbereren (1578) zum Vorschein kommen, bis an vier, die Imhag, Linder, Andres und Mattstetter, neu in die Stube getreten sind. Besondere Angaben hierüber finden sich bloß wenige, zerstreut theils in den Rathsmannualen des 15. und 16. Jahrhunderts, theils in den Reiserödeln, soweit sie noch erhalten sind; sie folgen der Zeit nach also aufeinander:

1487 Hans Uleman, genannt Apotegger ³⁴²), und Hans Schnider.

1510 Simon Archer und Heng Jenner.

1512 Hans Zucher, Wilhelm Meyer, Erhart Reiß, Hans Gosteli und Peter Roggli.

1541 Wilhelm Stettler von Stettlen ³⁴³).

1555 Marti Bayt, der Seiler ³⁴⁴).

1562 Burkhard Wischer, von Thun ³⁴⁵).

1568 Hans Hebler, der Reuter ³⁴⁶).

³⁴¹) Seite 148 und 149 ebendasselbst.

³⁴²) Der vermuthliche Vater des Benners Niclaus Manuel.

³⁴³) Von welchem alle unsere Stettler herkommen. Note 309.

³⁴⁴) Sohn von Antoni Bayet (Bayt, Bayt, Bay), Hauswirth zu Schiffleuten, der Erste des Geschlechts, das längst nicht mehr auf Obergerbereren zünftig ist.

³⁴⁵) Jüngerer Sohn von Niclaus Wischer, Benner zu Thun und Stammvater unserer Fischer.

³⁴⁶) Von welchem die Hebler herkommen, die nicht mehr auf Obergerbereren sind.

Der Bestand der Stube bei ihrer Vereinigung mit Obergerberern ist Seite 108 u. f. hievon zu sehen.

IV. Löwen.

Von Anfang an war hier das Handwerk nicht maßgebend, das lehren die Aeußerungen des Schultheißen Ristler im Tvingherrenstreite ³⁴⁷). Erst sehr spät, im 17. und 18. Jahrhundert, nahm die Regierung an, es gehörten, im Gegensatz zu den Rothgerbern, die Weißgerber vorzugsweise auf Löwen ³⁴⁸).

Die ältesten Stubengenossen allda sind im Rodel der reißbaren Männer von 1475 enthalten. Er weist folgende Namen auf:

- 1) Herr Adrian v. Bubenberg, Ritter, Altschultheiß;
- 2) Jfr. Petermann v. Waberen, Schultheiß; 3) Jfr. Jacob v. Stein; 4) Jfr. Petermann v. Stein; 5) Hans Frenkli, Seckelmeister; 6) Peter Frenkli, sein Sohn; 7) Peter Stark; 8) Heinrich Dittlinger ³⁴⁹); 9) Peter Roß; 10) Jacob Lombach; 11) Rudolf v. Kilchen, Gerichtschreiber; 12) Jacob May; 13) Bartlome May ³⁵⁰); 14) Hans Tilger ³⁵¹); 15) Hans Schneuli; 16) Hans Graffenried ³⁵²); 17) Bernhard Suriant; 18) Hans Glaser; 19) Hans von Büren ³⁵³); 20) Hemmann Tructenrein;

³⁴⁷) Ausg. v. Rodt. Seite 152.

³⁴⁸) Rathsbentscheid vom 13. März 1710. T. Spruchb. im unt. Gewölb. CCC. 769.

³⁴⁹) Ein Seitenzweig der Dittlinger, welcher erloschen ist.

³⁵⁰) Vater und Sohn, von welchem alle unsere May abstammen.

³⁵¹) D. h. Tiller.

³⁵²) Ein erloschener Seitenzweig.

³⁵³) Dergleichen.

21) Niclaus Müller; 22) Clewi Ueltschi; 23) Clewi Rubeli; 24) Niclaus Alwand; 25) Meister Marcell; 26) Hans Guldimund; 27) Hans Koll; 28) Diebold Kürsiner; 29) Thomann Armbroster; 30) Ulrich Armbroster; 31) Heinrich Büchler; 32) Hans Weibel und 33) Heinrich Maler.

Ein datumloses Verzeichniß der Gesellen „zum mittlen Lewen“ aus dem Anfang der Neunzigerjahre des gleichen Jahrhunderts³⁵⁴⁾ hat von diesen 33 bloß noch die 10 der Ziff. 2, 10, 13, 16, 17, 18, 21, 23, 25 und 32. Die übrigen Namen gehören seit 1475 Eingetretenen an, welche sind: der Herr von Brandis³⁵⁵⁾. Hr. Caspar v. Stein, Jfr. Gilg von Rümplingen, Urs Werder, Dominicus von Büren, Glade May, Niclas Lombach, Rudolf Tilger, Michel Glaser, Ludwig Michel, Bartholome Steiger³⁵⁶⁾, Bernhart Armbroster, Peter Steiger³⁵⁷⁾, . . . Vibrach, Peter Eschiliart, Ludwig Bruggler, Ludwig Roß, Hans Angelt, Paule Maler, Anthoni Pandion, Conrat Armbroster, Conrat Geißeler, Marti Goldschmidt, . . . Ruttenmann, Jacob (Erf) Grichtschreiber, Luz Glaser, Jacob Glaser und Niclas Appoteker.

Bis zur völligen Lösung des Verbands mit den Gerberren, d. h. bis 1578, sind von den Geschlechtern, welche heute auf Mittellöwen zünftig sind, hinzu gekommen:

Um 1510. Die Jenner, durch Rudolf Giner von Solothurn, im Spiz allhier.

„ 1528. Die Sinner, durch Heinrich Sinner, wahr-

³⁵⁴⁾ Im Staatsarchive.

³⁵⁵⁾ D. h. Jfr. Petermann von Besmes, seit 1482 Herr zu Brandis.

³⁵⁶⁾ Zubenannt der Aeltere; hinterließ keine ehelichen männlichen Nachkommen.

³⁵⁷⁾ Christian's Sohn, aus dem Saanen'schen Geschlechte, nicht zu verwechseln mit dem andern, noch heute blühenden Geschlechte der Steiger (weiß).

scheinlich von Basel, gew. Barfüßerguardian zu Bern und Königsfelden.

- Um 1531. Die Zehender, durch Hans Ulrich Zehender, von Narau, zum Löwen allhier.
- „ 1548. Die Wytttenbach, durch Niclaus Wytttenbach, gew. Benner zu Freiburg und Biel.
- „ 1571. Die Sybold, durch Samuel Sybold von Büren, Glasmaler.

VIII. Abzeichen.

Wie die Stadt — sowohl zur Unterscheidung als zur bildlichen Vertretung — ihre äußern Abzeichen hat, so auch jede ihrer Gesellschaften. Gewöhnlich findet man deren dreierlei: Wappen, Siegel, Fahnen. Warum die heutigen Gerber daran so auffallend arm sind, ist schwer zu sagen. Um so willkommener soll uns sein, was die Alten an Stätten überliefert, die von dem Zahne der Zeit besser geschützt sind.

Im nordwestlichen Winkel unserer Münsterkirche ist seit Kurzem für winterliche Taufhandlungen und Abendandachten eine kleine Capelle hergerichtet. Gerade den nämlichen Raum nahm zur Zeit des alten Glaubens die Capelle der Gerber mit dem Altar ihres Schutzpatrons, des heil. Bartholomäus ein. Hebt man nun das Auge hier empor, so gewahrt man oben in der Kreuzung des Gurtengewölbes vier Rosacen, in einem verschobenen Vierecke, je zwei und zwei einander also gegenüberstehend:

